

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

---

Nro. 1. Regensburg, am 10. Jan. 1818.

---

### I Aufsätze.

1. Beweggründe zur erneuerten Herausgabe dieser Zeitschrift, und Plan derselben.

**D**afs die, mit dem Beginn des jetzigen Jahrhunderts entstandene Regensburgische botanische Zeitung, nach einem Zeitraume von sechs Jahren, mit dem Jahrgange 1807 wieder geschlossen wurde, konnte niemanden befremden, dem die Wirkungen der damaligen kriegerischen Zeit, der gestörte Wohlstand der Völker, und die Erschwerung und Hemmung des Buchhandels, vor Augen lag. Auch war damals der Stand der botanischen Gesellschaft weder fest, noch sicher genug gegründet, um in sich selbst hinlängliche Aufmunterung und Unterstützung zu wissenschaftlichen Zwecken finden zu können. Jetzt, wo der Friede neue glücklichere Aussichten verheißt, und bey dem wiederhergestellten

A

Verkehr unter den Völkern, vor andern Zweigen der Wissenschaften, besonders die Naturgeschichte ein neues Leben gewinnt, ist es wohl erlaubt, an die Wiedererweckung jenes, bloß der Botanik gewidmeten Blattes, zu denken. Ein Umstand, der uns vorzüglich bestimmt, mit größerer Zuversicht hiebey zu Werke zu gehen, ist die nunmehr eingetretene günstigere Lage der b. Gesellschaft, unter deren Auspicien diese Zeitung erscheint. Der erste Band ihrer Denkschriften, der im Jahr 1815 herauskam, giebt umständlichere Nachricht von ihren bisherigen Schicksalen, und wie sie unter dem Schutze der, den Flor der Wissenschaften auf die zweckmäßigste Weise fördernden, königlich baierischen Regierung, ein selbstständiges Daseyn erhalten, und mit einem eigenen Fond begnadigt worden ist. Seit dieser Zeit hat sie nun auch, auf die Anordnung des unvergeßlichen Dahlbergs, einen eigenen botanischen Garten erhalten, der durch die vereinten Bemühungen aller anwesenden Mitglieder, durch seine Lage im mittleren Deutschland, durch seine nicht allzubeträchtliche Entfernung von den südlichen Alpen, und besonders durch die uneigennützig und einsichtsvolle Leitung des Königl. Herrn Plantagengärtner Illing, der die erste Anlage desselben besorgt hat und gewiß auch bey seiner gewohnten Thätigkeit, in der Folge mit gleicher Gesinnung für

dessen Aufrechthaltung und Erweiterung Sorge tragen wird, in die Reihe seiner berühmterern deutschen Brüder eingerückt werden möchte. Es ist sehr erfreulich, daß unter solchen Umständen die ordentlichen und arbeitenden Mitglieder, die bisher zum Theil zerstreut waren, wieder näher zusammen rücken; denn davon dürfen wir uns eine verjüngte Thätigkeit, durch wechselseitige Anregung versprechen, und dieses um so mehr, da der jetzige Präsident der Gesellschaft, der Königliche Herr Minister, Graf von Bray, nach einer mehrjährigen Abwesenheit, mit dem Beginn des nächsten Frühlings wieder in unsere Mitte zurückkehren und die Leitung der Geschäfte aufs neue übernehmen wird. Die übrigen ordentlichen Mitglieder, unter denen wir den Herrn Grafen von Sternberg, die Herren Professoren Duval und Hoppe, Herrn Stadtgerichtsarzt Dr. Oppermann, Herrn Rath Gemeiner, Herrn Hofrath Dr. Lang, Herrn Legations-Secretair Felix, Herrn Inspektor Kämel, Herrn Plantagengärtner Illing, und Herrn Secretair Hänsel, als treue und zuverlässige Stützen des Vereins, nicht mit undankbarem Stillschweigen übergehen wollen, werden, wie wir nicht zweifeln, in ihrem Eifer für die Wissenschaft nicht erkalten, und das Zutrauen rechtfertigen helfen, welches die Königl. Regierung durch Aufnahme

A \*

in ihren unmittelbaren höchsten Schutz, der Gesellschaft zu erkennen gegeben hat.

Die botanische Zeitung soll nun zunächst dazu dienen, einen Vereinigungspunkt für die Gesellschaft und ihre zahlreichen auswärtigen und einheimischen Mitglieder, abzugeben, und durch Kritik, Correspondenz und literarische Notizen, so viel wie möglich botanische Kenntnisse in regen Umlauf zu setzen. Der Plan, nach welchem diese Schrift ehemals bearbeitet worden, ist aus den vorliegenden Jahrgängen derselben hinlänglich bekannt. Ohne ihn aufzugeben, verkennen wir nicht, was wir den Fortschritten der Zeit in der Pflanzenkunde schuldig sind, und stellen daher unsere Zeitung als eine Vermittlerin des freyesten Verkehrs der Entdeckungen, Beurtheilungen, Systeme, Ansichten und literarischen Anzeigen hin, indem wir alle Botaniker des In- und Auslandes einladen, sich derselben zum Besten der, nur durch vereintes Bestreben gedeihenden Wissenschaft, zu bedienen. Wir werden mit Vergnügen jeden uns eingesendeten Aufsatz, der sich auf Botanik bezieht, und dessen Umfang dem Raum unserer Blätter entspricht, aufnehmen, ohne dabey das eigene Urtheil weiter, als es im seltensten Falle eine am Tag liegende Unrichtigkeit erfordern möchte, einzumischen: denn möglichste Vielseitigkeit der Standpunkte scheint uns den schön-

sten und preiswürdigsten Charackter der neuesten wissenschaftlichen Bildung unter den Deutschen auszumachen, wobey jedem Zweig des Wissens sein Recht wiederfährt, jeder in dem andern seine Stütze und sein Ebenbild erkennen lernt, und sich so allmählich alle in dem Ganzen einer schön organisirten Wissenschaft zu verkörpern, anfangen.

Wenn kurz nach Linné, eine geraume Zeit hindurch, die blos nomenklatorische und systematisirende Botanik ausschliesslich herrschte, sich in die feinsten Unterscheidungen der Arten verlor, und die Zahl der bekannten Pflanzen in der kürzesten Frist zu einer schaudererregenden Summe ausdehnte: so mußte allmählich das Bedürfnis eintreten, Einheit in diese chaotischen Massen zu bringen, und Wege offen zu halten oder zu bahnen, auf denen sich der menschliche Geist zu einer Uebersicht des Ganzen erheben, oder in das Innere des Pflanzenlebens eindringen könnte. Jeder Versuch, diesen rühmlichen Zweck zu fördern, die künstlich-natürlichen Familien mancher Neuern, wie die Hypothesen und Speculationen der Philosophie, werden ihre Rechte behaupten, sobald sie fremde Rechte anerkennen; und sie werden dies thun, sobald sie die Kraft, ihre Würde zu erkennen, in den Andern wahrnehmen.

Die Pflanzen - Anatomie und Physiologie hat in der Zeit, da unsre Zeitung schlummerte, grosse Fortschritte gemacht; sie gewinnt immer mehr Einfluss auf das System und auf die Art, die Pflanzen zu betrachten und zu beschreiben.

Die Pflanzen der tiefsten Vegetationsstufen sind mit vorzüglicher Liebe bearbeitet worden. Man glaubte sich in dem Umgang mit ihnen dem Urquell des pflanzlichen Lebens näher, und die einfachen Gesetze, nach welchen sich dieses entwickelt, schienen in den einfachen Formen derselben sich am unmittelbarsten und einleuchtendsten darzustellen, um von hier aus bis zu den mehr zusammengesetzten Gebilde des Pflanzenreichs mit dem Verständniß vorzudringen.

Rußland, Ungarn, die Turkey, Frankreich, Portugall und England sind mit neuem Eifer nach Pflanzen durchforscht, und reiche Ausbeute gewonnen worden; Nordamerika, Brasilien und Neuholland haben unsere botanischen Gärten und die kostbaren Werke der Engländer und Franzosen mit grossen Schätzen bereichert, und wir dürfen neben dem bedeutenden Zuwachs, den unsere botanische Literatur hiedurch von Jahr zu Jahr gewonnen, noch einer eben so beträchtlichen Vermehrung in künftigen Jahren des Friedens entgegensehen.

Einen Haupttheil des Inhalts unserer Zeitung macht also

- 1) Kritik im weiteren Sinne des Worts. Wir wünschen, kostbarere Werke des Auslandes, durch kurze Auszüge ihres wesentlichsten Inhalts, gemeinnütziger zu machen. Wir wünschten bey neuen systematischen Werken, Floren, u. s. w. die Kritik und die nicht ganz geringfügige Rücksicht auf die ältern Botaniker fleissig in Anregung gebracht zu sehen. Wir wünschten auf alles, was die Kenntniss der einfacheren Vegetabilien zu fördern strebt, gleiche Rücksicht, wie auf die Bearbeitungen der höhern Pflanzen, nehmen zu sehn. Wir wünschen über Meinungen und Ansichten auf dem Felde der gesammten Botanik einen freyen und zwanglosen Tummelplatz zu eröffnen.
- 2) Neben der Anzeige und Beurtheilung dessen, was anderwärts in der Wissenschaft geleistet worden, soll die botanische Zeitung eigene Abhandlungen und Aufsätze aller Art, die zur Erweiterung der Pflanzenkunde führen, aufnehmen. Wir werden jeden, uns eingesendeten Aufsatz, so schnell als möglich einrücken, und bitten, das, was wir oben allgemein ausgesprochen haben, als unsere wahre und herzliche Meinung anzusehen. Wir werden zwar jetzt noch kein Honorar entrichten, aber für etwas gröfsere Abhandlungen, auf Verlangen

des Einsenders, eine gewisse Anzahl besonderer Abdrücke des, einer solchen Abhandlung enthaltenden Blattes, für denselben besorgen.

- 3) **Correspondenz.** Hierunter verstehen wir besonders kurze Reisebeschreibungen und Schilderungen einzelner, noch wenig besuchter oder wegen interessanten Pflanzen merkwürdiger Gegenden, Beyträge zur Pflanzengeographie, u. dergl. aber auch andere anziehende Notizen über Sammlungen, Gärten, Bibliotheken, Gelehrte, reisende Botaniker, u. s. w. sollen uns willkommen seyn. Hier, so wie unter Nro. 2. werden manche Eingaben der Mitglieder, der Gesellschaft correspondirender Botaniker von Zeit zu Zeit ihren Platz finden.
- 4) Nachrichten von botanischen Gärten, deren Flor und Zuwachs, so wie Literatur derselben, wissenschaftliche und andere Verzeichnisse, Personale.
- 5) Gartenkunst. Oekonomische Neuigkeiten.
- 6) Lesefrüchte. Kurze Notizen und Reise-Beschreibungen. Botanische Nachrichten aus Büchern, worin man sie nicht suchen würde. Erinnerungen an vergessene oder vernachlässigte Schriftsteller, an Aufsätze in andern Zeitschriften, eigene Einfälle beim Lesen, Berichtigungen, Curiosa.

- 7) Anfragen, botanische Gegenstände betreffend.
- 8) Ankündigungen von Pflanzensammlungen, Büchern, Handelsgärten, Saamenkataloge u. s. w.
- 9) Necrolog. Kurz, nur was der Verstorbene der Wissenschaft gewesen sey.
- 10) Halbjährig wird eine Beilage, die Tausch- und Desideratenverzeichnisse der Mitglieder der Gesellschaft correspondirender Botaniker, liefern.
- 11) Jedem Jahrgange wird eine, auf Veranlassung auch mehrere Kupfertafeln beigegeben werden.

Schlüsslich haben wir zu den Botanikern überhaupt, und zu unsern verehrten Mitgliedern insbesondere, für die Mitwirkung unseres Zwecks, das höchste Vertrauen, und erwarten dass sie dies Blatt nicht vorhinein gleichgültig bei Seite legen, sondern gründlich erwägen, in wie fern unser Unternehmen zur Erfüllung ihrer Hoffnungen geeignet seyn könne; sie werden dann bei erwünschtem Resultate, dasselbe durch warme Theilnahme fördern, und nicht nur ihre geeigneten Beiträge aller Art gefälligst einsenden, sondern auch die Schrift selbst in ihrer Umgegend möglichst verbreiten. Es ist begreiflich dass nur der grössere Absatz derselben, die gute Sache thätig fördern kann, und dass wir nur dadurch in den Stand gesetzt werden, so wohl die Anzahl der Blätter um ein beträchtliches zu

## 10

vermehrten, und den Preis derselben verhältnißmäßig zu vermindern, als auch die geeigneten Beiträge zu honoriren, wie wir denn schon gegenwärtig nicht nur alle wissenschaftlichen Einsendungen unfrankirt annehmen, sondern auch alle merkantilsche Beiträge unentgeltlich abdrucken lassen.

Monatlich erscheinen 3 Stücke zu 1 Bogen in 8. nach Befinden mit mehrern Beilagen und Kupfertafeln. Der Preis des Jahrganges ist 4 fl. Die vorzüglichste Versendung geschieht in monatlichen oder Quartal-Hefen, durch die Riegel- und Wiefsnerische Buchhandlung in Nürnberg, an welche man sich demnach mit seinen Bestellungen, oder auch unmittelbar an uns selbst wenden kann.

Regensburg den 1. Jan. 1818.

Die Herausgeber der  
botanischen Zeitung.

### 2. B e r i c h t

über eine wiedergefundene Pflanze.

Wenn die Botaniker häufig, besonders von Zoologen, den Vorwurf erleiden müssen; daß sie in der Anordnung des künstlichen Systems, und Characterisirung der Pflanzen, zu micrologisch

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1818

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufsätze 1-10](#)